

Volontär/in gesucht

Sie möchten gern Musikjournalist werden? FONO FORUM bietet Ihnen eine Chance. Wir suchen zur Verstärkung der Redaktion einen Volontär.

Ihr Profil:

- überdurchschnittlich starkes Interesse an Klassik und Jazz
- abgeschlossenes Musikwissenschafts- oder Musikstudium oder vergleichbare Qualitäten
- erste journalistische Erfahrungen
- hohe Motivation, Kreativität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit

Bewerbungen mit aussagefähigen Unterlagen und Arbeitsproben richten Sie bitte an:

REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH
FONO FORUM
Chefredaktion
z. Hd. Gregor Willmes
Eifelring 28
53879 Euskirchen

Neuer Tenor bei Virgin

Foto: EMI



Rolando Villazon

Rolando Villazon hat einen Exklusiv-Vertrag mit Virgin Classics unterschrieben. Der 1972 in Mexico City geborene Tenor, dessen Timbre an das des jungen Domingo erinnern soll, ist bereits erfolgreich an der Opéra Bastille in Paris, der Bayerischen Staatsoper München, der Deutschen Oper Berlin sowie den Staatsopern in Berlin und Hamburg aufgetreten. Zu seinen bisherigen Rollen zählen Rodolfo in Puccinis „La Bohème“, Alfredo in Verdis „La Traviata“, Roméo in Gounouds „Roméo et Juliette“,

Nemorino in Donizettis „L'Elisir d'amore“, Eduardo in Donizettis „Lucia di Lammermoor“ und Macduff in Verdis „Macbeth“. Auf seiner Debüt-CD (Virgin/EMI CD 5 45627 2) präsentiert er sich mit Höhepunkten aus dem lyrischen Tenorfach und vereint Arien und Szenen aus Werken von Francesco Cilea, Gaetano Donizetti und Giuseppe Verdi. Begleitet wird Villazon vom Münchner Rundfunkorchester unter Marcello Viotti.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 0 22 51/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Preise, Preise, Preise

Unsuk Chin hat für ihr Violinkonzert den mit 200.000 Dollar dotierten Grawemayer Award für Komposition 2004 der Universität Louisville erhalten. Das Werk wurde im Januar 2002 von der Geigerin Viviane Hager gemeinsam mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Kent Nagano uraufgeführt. Die in Korea geborene, aber bereits seit 1985 in Deutschland lebende 42-Jährige ist als Preisträgerin Nachfolgerin so prominenter Komponisten wie Witold Lutoslawski, György Ligeti, Harrison Birtwistle, Pierre Boulez, John Adams u. a.

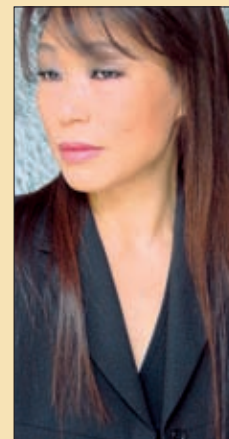


Foto: Wooki Kim/Boosey&Hawkes

Unsuk Chin

Anlässlich ihres 85. Geburtstages ist Astrid Varnay für ihre herausragenden Verdienste die Meistersinger-Medaille der Bayerischen Staatsoper überreicht worden. Die Kammersängerin ist nach Hans Hotter und Inge Borkh erst die dritte Trägerin der hohen Auszeichnung, die auch daran erinnern will, dass „Die Meistersinger von Nürnberg“ ihre Uraufführung 1868 am Hof- und Nationaltheater in München erlebten.

Die WDR 3-Reportage „Obertöne auf der Hochalm“ ist mit dem Weltmusikpreis der Deutschen Welle prämiert worden. Die Autorin Ulrike Klausmann beobachtete für die Produktion Musiker aus der Mongolei, dem sibirischen Chakassien, aus Kirgisien, der Schweiz und Österreich. Der mit 4.000 Euro dotierte Preis wurde von der Deutschen Welle zum siebten Mal zusammen mit der European Broadcasting Union ausgeschrieben.

Der Ring ohne Drehen und Wenden

Eulenburgs Taschenpartituren von Wagners „Ring des Nibelungen“ gehörten schon immer zur Grundausstattung aller Wagnerianer und solcher, die es vielleicht noch werden wollten. Zum Mitlesen allerdings musste man eine hochvirtuose Technik beherrschen, waren die voll orchestrierten Passagen im bisherigen Buchformat doch teilweise quer gedruckt. Das bedeutete ein Drehen und Wenden bei Stellen, die oft nur wenige Sekunden dauerten. Vieles war ohnehin schon arg klein gedruckt, und das Auge hatte sich stets auf ein neues Erscheinungsbild einzustellen.

Mit all dem ist nun Schluss, denn die Neuauflage wurde großzügig aufs Lexikonformat vergrößert, woraus außerdem resultiert, dass Schwarten wie die „Götterdämmerung“ nicht mehr in einzelnen Bänden pro Aufzug erscheinen müssen. Dem Text liegt die bei Schott erschienene „Kritische Gesamtausgabe“ der Werke Wagners zugrunde. Zudem berücksichtigt die Neuauflage Lesarten des Librettos, der Kompositionsskizze und der Partitur-Erstschrift, die mit Kürzeln jeweils im Notentext vermerkt sind. Der Vorabend, „Rheingold“ (ISBN 3-7957-6296-0), und der dritte Tag, „Götterdämmerung“ (ISBN 3-7957-6309-6), sind in erstklassigem Druckbild bereits erschienen.

hpe

Mehr Abonnenten in Leipzig

Die guten Nachrichten reißen nicht ab: Nachdem unlängst Kölner Philharmonie und Tonhalle Düsseldorf erhöhte Besucherzahlen verkündeten (vgl. FF 1/04, S. 3 und 8), verzeichnet nun das Leipziger Gewandhaus mit 12.112 regelmäßigen Besuchern die höchste Abonnentenzahl seit zwölf Jahren. Nach zehnjährigem stetigen Abwärtstrend steige die Zahl seit der Saison 1999/2000 sprunghaft an. Dieses sei auch eine Folge der überdurchschnittlichen Serviceleistungen für Gewandhaus-Abonnenten. So würden diese bei besonders begehrten Konzerten bevorzugt berücksichtigt, erhielten Rabatte im Gewandhaus-CD-Shop, günstige Angebote für Konzertreisen mit dem Gewandhausorchester sowie Rabattkarten in ausgewählten Geschäften des Leipziger Einzelhandels. Das Abonnenten-System ist in Leipzig übrigens keine ganz neue Einrichtung: Seit Beginn der „Großen Concerte“ im Jahre 1743, bei denen die Musikliebhaber im Vorfeld „Subscriptionen“ erwerben mussten, gibt es beim Gewandhaus Abo-Reihen.

• Auch Gerd Uecker, der neue Intendant der Semperoper, zieht nach den ersten 100 Tagen eine positive Bilanz. Kein Wunder bei Auslastungszahlen von rund 96 Prozent.

Der Herr der Panflöte

Foto: PR



Ulrich Herkenhoff

Für den letzte Teil der Trilogie „Der Herr der Ringe“ hatte der Komponist Howard Shore auch einen deutschen Musiker engagiert: Panflötist Ulrich Herkenhoff ist einer der Solisten auf dem Soundtrack. Auf seine Spur kam Shore („Das Schweigen der Lämmer“) durch die CD „Concertos“ (Koch/Universal). Während Herkenhoff dort vor allem die virtuose Seite seines Könnens zeigt, ging es bei „Der Herr der Ringe“ ganz um die mythisch-magische Botschaft des Panflöten-Tons. Aufgenommen wurde im Londoner Abbey Road Studio.

100 Jahre Bayreuth auf Platte

Anlässlich des hundertsten Jubiläums der ersten Tondokumente aus den frühen Festspieljahren auf dem Grünen Hügel wird im Frühjahr 2004 auf 12 CDs eine vollständige Edition aller Aufnahmen herausgegeben, die bis 1906 entstanden sind. 93 Stimmen und vier Dirigenten werden in 300 Pionieraufnahmen der Wagner-Diskographie zu hören sein. Bis zum 15. Februar kann man als Subskriptionsangebot die Edition zum Sonderpreis von 50 Euro bestellen. Weitere Informationen unter: www.bayreuth-edition.com.

Vorstoß zu neuen Abenteuern...

MUSIK IN DEUTSCHLAND 1950-2000



Die sechste Sammlerbox der Edition **MUSIK IN DEUTSCHLAND 1950-2000** stellt erneut ein einmaliges Spektrum spektakulärer Uraufführungen aus 50 Jahren jüngster Operngeschichte vor – eine wahre Fundgrube für Liebhaber!

**HAMBURGISCHE
STAATSOOPER**
Krenek · Henze
U. Zimmermann
Rihm · Schnittke

**DEUTSCHE
STAATSOOPER BERLIN**
Dessau · Egk · Meyer
Goldmann · Schenker
Matthus · Carter

**MÜNCHENER
BIENNALE**
Hölszky · von Bose
Mahnkopf · Koblenz



CD 74321 73628 2



CD 74321 73629 2



CD 74321 73630 2

KÜNSTLERDRAMEN
Schnittke · Schenker
Heyn · Ruzicka
Schnebel

**MUSIKALISCHE
KOMÖDIEN**
Blacher · Klebe · Katzer
Bredemeyer · Glanert

**SCHÖPFUNG UND
ERSCHÖPFUNG**
Stockhausen · Kagel



CD 74321 73632 2



CD 74321 73633 2



CD 74321 73635 2

OPERN FÜR KINDER
Schwaen · Werzlau
Dinescu · Hiller



CD 74321 73636 2



DIE BOX: OPER
7 CD 74321 73671 2



www.deutscher-musikrat.de
www.bmgclassics.de

DEUTSCHER MUSIKRAT



Hilfreiche Gala



Im November letzten Jahres präsentierte LORLOT in der Deutschen Oper in Berlin die 10. Festliche Operngala für die AIDS-Stiftung. Nun ist der Mitschnitt der Veranstaltung bei RCA auf einer Doppel-CD erschienen (BMG 2 CD 82876 58289 2). Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin begleiten unter Kent Nagano zahlreiche erstklassige Solisten. So geben sich Angelika Kirchschlager, René Pape, Juliane Banse, Adrianne Pieczonka, Salvatore Licitra, Grace Bumbry, Vessellina Kasarova, Jochen Kowalski u. v. a. ein Stelldichein. Das Programm reicht von Mozart bis Puccini. Wagner und Strauss fehlen ebenso wenig wie Lehár und Strauß. Und man sollte nicht vergessen, dass von jeder gekauften CD ein Betrag von fünf Euro direkt an die Deutsche AIDS-Stiftung fließt.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs
Die Preisfrage lautet:**

Wie heißt das Label, das zurzeit die legendären „Concert Hall“-Aufnahmen mit Carl Schuricht auf CD wieder veröffentlicht?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 29.2.2004.

Der Gewinner

Die Lösung des Dezember-Preisrätsels lautet: Otto Maria Krämer.
Das Paket mit 20 CDs hat Werner Janschewski aus Aachen gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Februar
2004**

Die Musikwelt im Netz

Der Musikbär steigt virtuell. Wo immer man etwas über das Musikleben in Deutschland erfahren möchte, der rascheste Zugriff erfolgt unter www.miz.org. Das Deutsche Musikinformationszentrum hat seinen Internetauftritt neu gestaltet.

Oben rechts in der Menüleiste wohnen die Favoriten. Wer im Netz lebt, hat sich dort Knotenpunkte eingerichtet, die das Reisen durch „Virtuellen“ erleichtern: Suchmaschinen, Verlage, Reiseziele, vielleicht aber auch Ernährungsberatung und Bankverbindungen. Jetzt sollte man sich einen weiteren Ordner anlegen, die „MIZ“-Mappe. Denn das 1997 vom Deutschen Musikrat gegründete Deutsche Musikinformationszentrum hat seine virtuellen Angebote komplett neu sortiert, organisiert und systematisiert. Was man dort findet? Alles. Gemeint ist in der Tat: alles. Etliche tausend Links führen uns quer durch das musikalische Deutschland und nach Europa, von Konzertveranstaltern über Notenverlage, vom Fachblatt der Posaunisten zum Rundfunk, von Festivals zu Agenturen.

Das MIZ hat seinen Sitz in Bonn, wo Margot Wallscheid eine kleine Crew leitet, die täglich neue Seiten beisteuert, gebündelt zu einem mittlerweile riesigen Archiv. Bereits vor der Neustrukturierung habe es monatlich 400.000 Zugriffe der User auf diese Seiten gegeben, Tendenz steigend. „Wir haben uns auf acht Portale beschränkt, von wo jeder rasch an sein gewünschtes Ziel geführt wird“: Bildung/Ausbildung, Konzert/Musiktheater, Neue Musik, Musikförderung, Jazz/Rock/Pop, Laienmusizieren, Musikwirtschaft und Medien/Recherche. Eine komplette Infrastruktur, egal ob für Lehrer, Agenten, Ensembles oder Opernfans.

Klickt man sich durch die Seiten, stößt man auf skurrile Geschichten; da wird „der Versicherungsschutz für bürgerschaftlich Engagierte“ als „verbesserungswürdig“ erachtet, wir erfahren, dass nun das „Deutsche Musik-Exportbüro“ gegründet wurde, mit dem hübsch deutschen Namen „German Sounds AG“. Und welche Zeitschriften es gibt! Ein Journal für die „Drehorgel“, dazu das Magazin „Der Heimatpfleger“, oder auch das „Saitenspiel“ der Zitheristen. Dazu gibt es Statistiken über das Personal und die Zuschauerzahlen an öffentlichen Musiktheatern, über ihre Einnahmen und Ausgaben, über die Zahl der Hochschulabsolventen und über die Hörgewohnheiten beim Rundfunk. „Wir mussten natürlich nicht bei Null beginnen. Die bereits bestehenden Verbindungen des Deutschen Musikrats waren sehr hilfreich. Neu aber ist unser Anspruch auf Aktualität.“ Soll heißen: tagesaktuelle Meldungen, Pressemitteilungen, aktuelle Dokumente werden so rasch als möglich ins Netz gespeist. Wer sich das manchmal mühsame Durchklicken ersparen möchte, kann auf eine umfassende Suchfunktion zurückgreifen. Wollen wir beispielsweise etwas über „Hörer-Quoten“ erfahren, werden sofort alle verfügbaren Berichte und Meldungen aufgelistet. Wir erfahren, was der Herr Thierse dazu gesagt hat oder wie sich der Bundespräsident dazu in irgendeinem Grußwort geäußert hat.

13 Prozent der Nutzer gehören der Sparte Kulturinstitutionen/Verbände an, sieben Prozent kommen aus Wirtschaftsunternehmen, immerhin 26 Prozent sind reine Musikliebhaber oder Laienmusiker. Mehr als 50 Prozent indes sind Berufsmusiker oder Musikwissenschaftler bzw. -pädagogen. Gerade in

Zeiten von Stellenmangel habe man dem Bereich Berufsperspektiven intensiv Rechnung getragen. „Es gibt etwa sieben, acht spezielle Jobbörsen im Musikbereich; manche sind mehr auf den Markt für Orchestermusiker spezialisiert, manche mehr auf Musikmanagement.“ Stark gefragt sei vor allem die Übersicht mit Literatur für Existenzgründer. „Die vielen freien und selbstständigen Musiker, Journalisten, Manager, Veranstalter bekommen über solche Literaturtipps sehr viele Hinweise, wie sie am besten ihr Unternehmen aufbauen sollten.“ Wer spezielle Wünsche hat, kann seine Anfragen direkt ans MIZ richten, dort müht man sich um schnelle Hilfe. Finanziell sei ein Fortbestehen der Institution nach der abgewendeten Insolvenz des Deutschen Musikrats erst einmal gesichert. Solch frohe Botschaft vernimmt man gerne.

C. Vr.

Orgelreisen nach Portugal und Paderborn

Auch im Jahr 2004 geht Diplom-Kaufmann und Hobby-Organist Theodor Müller wieder auf Reisen (vgl. Reisetipp FF 2/03 S. 16 ff.). Unter anderem stehen Orgeln in Portugal (28. März bis 4. April), im Veneto und in Friaul (18. bis 25. April), in Südtirol (11. bis 16. Mai) und in Westfalen (6. bis 11. Juli) auf dem Programm des rüstigen und tüchtigen Reiseveranstalters. In der zweiten Jahreshälfte werden dann Kirchen und Wirtshäuser in Sachsen, dem Wallis, im Elsass und wieder in Wien angesteuert. Und von Wien aus führt erneut ein Abstecher nach Klosterneuburg, wo Helmut Lerperger sein Instrument erklären wird. Weitere Informationen unter Tel. 089/333648.



Helmut Lerperger in Klosterneuburg.

Foto: Christa-Maria Gruber

Zwei neue Labels

Scherzando Music Distribution vertreibt ab sofort das britische Label London Independent Records (LIR), das mit seinen Aufnahmen herausragende junge Künstler protegiert, sowie das amerikanische Label Bravo Recordings. Letzteres bietet u. a. Weltersteinspielungen von Werken amerikanischer Komponisten wie Rochberg oder Argento.

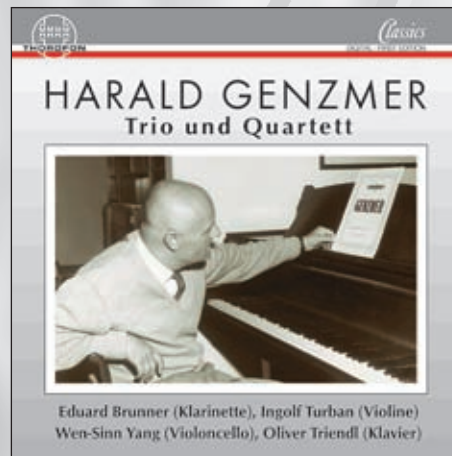


HARALD GENZMER, SOLOKONZERTE MIT ORCHESTER

Konzert für Orgel und Orchester
Konzert für Schlagzeug und Orchester
Konzert für Klavier und Orchester
CTH 2494

HARALD GENZMER, TRIO UND QUARTETT

Klaviertrio F-Dur
Klaviertrio (1964)
Quartett für Klarinette, Violine und Klavier
CTH 2495



Die CD's - erhalten Sie im gut sortiertem Fachhandel
oder über:

**BELLA
MUSICA**

Eisenbahnstraße 30, 77815 Bühl/Baden

Tel.: 07223 / 98 55 - 0 Fax: 07223 / 98 55 66

Auslieferung an den Fachhandel über Klassik Center, Kassel

Gemeinsames Werkverzeichnis der Verlage

C.F. Peters, Ries & Erler und Schott Musik International

www.edition-peters.de · www.rieserler.de · www.schott-music.com

Wotans letzter Abschied

Mehr als 100 Opernrollen hat er verkörpert – mit Schwerpunkt Wagner. Auch als Liedgestalter war er eine Ausnahmeerscheinung. **Hans Hotter** wird als Jahrhundert Sänger im Gedächtnis bleiben.

Sechs Jahrzehnte Musik hat er durchgehalten, was fast gleichbedeutend ist mit sechs Jahrzehnten Richard Wagner, dem für Sänger wohl anstrengendsten Komponisten überhaupt. Schlagworte wie „Wotan war sein Beruf“, „Der Wagner-Monolith“ oder „Der endgültige Wotan“ haben Hotters Laufbahn ein Leben lang gesäumt, nicht zu Unrecht, wenn auch nicht immer zur Freude des Sängers. Solche Einengungen seines Wirkens hat er immer sehr reserviert zur Kenntnis genommen, denn mindestens ebenso wichtig gewesen ist ihm sein liebevoll gepflegtes Liederrepertoire.

Dennoch: An Wagner – und an Superlativen – kommt keiner vorbei, der Hotters Künstlertum überblickt. 26 Wagner-Partien, die kleinen Rollen mitgerechnet, hat er gesungen, allein fünf in den „Meistersingern“, vom Hans Sachs und Pogner bis zum Nachtwächter. Hinzu kommen elf Rollen von Richard Strauss, zehn von Verdi und so fort. Insgesamt summiert sich Hotters Rollenverzeichnis auf weit über 100 Figuren. Eine Galerie keineswegs nur aus Helden, Göttern und Konsorten, sondern auch mit komischen und skurrilen Akzenten, den Titelhelden von „Gianni Schicchi“ und „Falstaff“, Rossinis Don Basilio, dem Schigolch in „Lulu“. Und neben dieser überaus reichen Karriere als Sänger steht die des Regisseurs mit etwa 20 Inszenierungen und schließlich noch die des gesuchten Gesangspädagogen, der zahllose Meisterkurse zwischen Feldkirch und San Francisco gegeben hat.

Werden wollte der in Offenbach geborene Hotter eigentlich etwas anderes, nämlich Organist und Dirigent. Erst sein späterer Lehrer Matthäus Römer überredete ihn zur Ausbildung der Stimme. Nach einem einzigen Studienjahr ging Hotter 1930 ins Engagement, nach Troppau, wo er als Sprecher in der „Zauberflöte“ debütierte und bereits den Wanderer im „Siegfried“, Wolfram im „Tannhäuser“ und Tonio im „Bajazzo“ übernahm. Über Breslau und Prag gelangte er 1934 an die Hamburgische Staatsoper. Drei Jahre später holte Clemens Krauss Hotter nach München, wo er für die gesamte weitere Laufbahn sein Stammhaus fand und wo er bis zuletzt wohnte. Zwei Richard-Strauss-



Foto: EMI

Uraufführungen hat er dort führend mitgetragen („Friedenstag“, 1938; „Capriccio“, 1943), Gastspiele führten ihn nach dem Krieg von dort in die ganze Welt.

In der Wagner-Hochburg Bayreuth war Hotters Debüt schon in den dreißiger Jahren geplant gewesen, aber durch den Tod des damaligen Festspielleiters Siegfried Wagner nicht zustande gekommen. Ab 1952 schließlich hat Hotter vom Grünen Hügel Besitz ergriffen. Bis 1966 blieben seine hünenhafte Michelangelo-Gestalt und seine das Festspielhaus mühelos füllende Prachtstimme unentbehrliche Markenzeichen von Neu-Bayreuth. Die bahnbrechenden Inszenierungen Wieland Wagners mit ihrer von Requisiten und Kulissen leergefegten Bühne wären ohne die raumfüllende, bildmächtige Darstellungskunst Hotters kaum vorzeigbar gewesen.

In Bayreuth hat Hotter alle hochrangigen Wagner-Partien seiner Stimmlage übernommen, am Anfang noch die höher liegenden Heldenbaritonrollen, später auch die Basspartien. Hotters endgültiger Abschied vom Wotan kam aber erst nach dem Ende seiner Bayreuther Karriere. 1972 in Paris stand er zum letzten Mal als Göttervater auf der Bühne. In München und in Wien beging er seinen 80. Geburtstag in der Partie des Sprechers in der „Zauberflöte“, also just in der Rolle, in der er 59 Jahre zuvor die Bühne erstmals betreten hatte.

Dieses reiche Spektrum einer Gesangkunst, die keine Fachgrenzen kennt und keine musikalischen Barrieren zu respektieren hat, musste Hans Hotter seiner Stimme nie abringen – es war in dieser Breite und Vielfalt in ihr angelegt. Es fällt schwer, in seiner vokalen Physiognomie dominierende Züge herauszustellen. Seine Stärke ist, dass er viele Stärken vereinigte. Damit war er mitnichten ein Alleskönner oder gar ein vollkommener Sänger. Er hatte Tiefpunkte und Krisen ebenso wie Partien, die ihm nicht auf den Leib geschrieben waren, was er für den Hans Sachs etwa freimütig einräumte.

Hotters Singen kannte keine Kluft zwischen deklamatorischer und kantabler Musik; in melodischen Phrasen vermochte er die Präzision der Artikulation zu erhalten, und einem Rezitativ konnte er ariose Seiten abgewinnen. Er gebot zwar über die immensen Reserven einer dramatischen Stimme, aber wenn er Wagner sang, besann er sich auf die lyrischen Qualitäten eines Liederinterpreten.

Am 6. Dezember 2003 ist Hans Hotter in München gestorben.

Kurt Malisch

Letztes Portrait im FONO FORUM 2/99

Zum Tode von Joachim Matzner



Er sammelte sein Leben lang Platten. Er nahm die Schallplatte ernst in einer Zeit, da die Musikwissenschaft das Medium und ihre Interpreten noch bestenfalls am Rande behandelte. So schrieb Joachim Matzner, am 27. Januar – Mozarts Geburtstag! – 1931 in Berlin geboren, auch schon ab 1960 Kritiken für FONO FORUM, er gehörte beim „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ zu den Juroren der ersten Stunde und blieb ihm vierzig Jahre hin-

durch, zeitweise als Vereinsvorsitzender, verbunden.

Nachdem er an der Freien Universität Berlin studiert und promoviert hatte, war er Redakteur beim RIAS und beim Süddeutschen Rundfunk, wurde dann Klassik-Verantwortlicher beim Bayerischen Rundfunk in München, baute dort das Programm „Bayern 4 Klassik“ auf und leitete es. Schon seit 1958 arbeitete er außerdem für „Die Welt“, später für „Die Zeit“. 1986 erschien seine Studie „Der Dirigent Wilhelm Furtwängler in Beispielen“ als Atlantis-Musikbuch.

Am 10. Dezember 2003 starb Joachim Matzner bei einem Verkehrsunfall. Die ihn näher kannten, werden seine aufmunternde, hintergründig-verschmitzte Herzlichkeit schmerzlich vermissen.

ihd

Produktionsverlagerung

Die „musikFabrik NRW“, das Landesensemble für Neue Musik, zieht von Düsseldorf nach Köln. In seiner neuen Heimatstadt wird es eng mit dem Westdeutschen Rundfunk und der KölnMusik GmbH zusammenarbeiten. Mit ihrer Uraufführungs-Serie von Werken internationaler Komponisten soll die „musikFabrik“ im Klaus-von-Bismarck-Saal des WDR unter anderem an die große Uraufführungstradition der Stadt Köln anknüpfen.



Foto: PR

Zieht nach Köln: die „musikFabrik“.

100 JAHRE

Royal Stockholm Philharmonic Orchestra

BEDEUTENDE TONDOKUMENTE AUS DEN ARCHIVEN

LIMITED EDITION



Mit dieser exklusiven 8-CD-Box feiert die Königliche Philharmonie Stockholm ihr 100-jähriges Bestehen.

Die Box enthält über zehn Stunden Musik – legendäre Rundfunkaufnahmen, dirigiert von den berühmtesten Dirigenten der Welt. Ein 132-seitiges Booklet ergänzt das Set durch Archivfotos, Kommentartexte, Biografien und andere Dokumente.

Die Aufnahmen wurden mit modernster 24-bit-Technologie und Sony-SBM (Super Bit Mapping) digital bearbeitet.

Detaillierte Informationen zu den CDs finden Sie unter www.konserthuset.se

Preis: €109 (inkl. Versand u. Verpackung)

Bestellen Sie telefonisch oder per Fax:
+46 8 786 02 00/+46 8 50 66 77 89 (Fax)
(Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr)

Für Bestellformulare schreiben Sie bitte an:
Stockholms Konserthusstiftelse, P.O.Box 7083, SE-103 87, Stockholm, Sweden.

Oder bestellen Sie online unter www.konserthuset.se

Bei Online-Bestellungen Bezahlung nur mit Kreditkarte.

Herbert Blomstedt
Fritz Busch
Antal Dorati
Sören Ehrling
Ferenc Fricsay
Wilhelm Furtwängler
Carlo Maria Giulini
Jascha Horenstein
Sena Jurinac
Rudolf Kempe
István Kertész
Otto Klemperer
Paul Kletzki
Louis Krasner
Josef Krips
Rafael Kubelík
Tor Mann
Igor Markovitch
Pierre Monteux
Gennady Rozhdestvensky
Victor de Sabata
Hans Schmidt-Isserstedt
Constantin Silvestri
Leopold Stokowski
Arturo Toscanini
Bruno Walter



IMG Artists



NSPO 1000-2



Universität der Künste Berlin Karajan-Konzertsaal

Foto: Udk



Der Konzertsaal der Udk muss renoviert werden.

Im Februar jährt sich zum 50. Mal die Fertigstellung des von Paul Baumgarten entworfenen Konzertsaals der Universität der Künste (UdK). Er diente von 1954 bis 1963 auch den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Herbert von Karajan als Spielort. Dieses Orchester machte den Konzertsaal schon damals zu einem Zentrum der Berliner Klassik-Szene. Das Gebäude zählt zu den herausragenden Bauten im Stil der 1950er Jahre und wurde 1995 unter Denkmalschutz gestellt. Nun soll der mit 1.340 Sitzplätzen ausgestattete Saal architektonisch und akustisch renoviert und mit einer amerikanischen „Townhall-Orgel“ versehen werden, die mit ihrem kraftvollen orchestralen Klang besonders für die trockene Akustik des Saals geeignet ist. Nach der Renovierung soll er dann mit dem neuen Namen „Karajan-Konzertsaal“ wieder eröffnet werden.

Am 11. Februar findet ein Benefizkonzert statt, dessen Erlös für die Finanzierung der Restaurierungsarbeiten und für die neue Orgel bestimmt ist. Das UdK-Symphonieorchester spielt unter Leitung von Lutz Köhler Mahlers erste Sinfonie und Beethovens Tripelkonzert mit den Solisten Antje Weithaas (Violine), Wolfgang Boettcher (Cello) und Pascal Devoyon (Klavier). Karten unter Tel. 030/31852374. Weitere Infos unter www.udk-berlin.de/konzertsaal/konzertsaal.html

Hochschule für Musik und Theater Hannover Nono hören

Nono hat jenen verborgenen Ort im menschlichen Herzen neu entdeckt, von dem alle radikalen Umwälzungen ihren Ausgang nehmen.“ Hans Zenders treffende Werke finden sich in der Ankündigung einer Veranstaltungsreihe, die aus Anlass des 80. Geburtstags des bedeutenden Komponisten – am 29. Januar – stattfindet und von der Hochschule für Musik und Theater Hannover gemeinsam mit der Staatsoper Hannover getragen wird. Die Reihe wird am 5. und 6. Februar mit einem Konzert von Chor und Orchester der Hochschule unter Walter Nußbaum eröffnet, die in der Neustädter Hof- und Stadtkirche Nonos „Il Canto sospeso“ dem Fragment von Mozarts Requiem gegenüberstellen.

Anschließend gibt es bis in den Juni hinein Veranstaltungen an den verschiedensten Orten innerhalb der Stadt. So widmet sich

beispielsweise das Staatsochester Hannover im Opernhaus Nonos „Varianti – musica per violine solo, archi e legni“ (29.2. und 1.3.) und bringt ebendort gemeinsam mit Francesca Scaini (Sopran) und dem Madrigalensemble der Staatsoper „Ein Gespenst geht um die Welt“ zur Aufführung (25.4.). Zum Höhepunkt der Reihe wird sicherlich die Premiere der Szenischen Aktion in zwei Teilen „Unter der großen Sonne von Liebe beladen“ am 9. Mai im Opernhaus in der Regie von Peter Konwitschny und unter der musikalischen Leitung von Johannes Harkeit.

Begleitet wird diese spektakuläre Inszenierung von kleineren Ereignissen, Filmvorführungen zu Nono, auch einem Abend mit Tonbandkompositionen in der Eingangshalle zum Neuen Rathaus (12.4.), verschiedenen Chorkonzerten, beispielsweise mit dem Norddeutschen Figuralchor (16.5.) im Opernhaus. Vom 9. Mai bis zum 6. Juli ist eine Ausstellung zum Thema im Foyer des Opernhauses zu sehen. Die Musikhochschule begleitet die Reihe

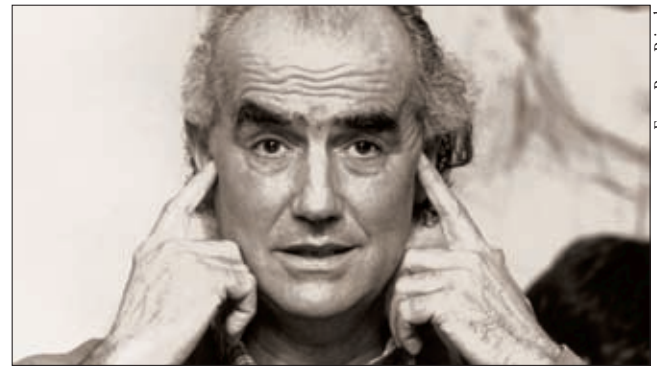


Foto: Peter Peisch

Nono wird zum 80. Geburtstag gewürdigt.

zudem mit verschiedenen Seminaren. Zum besseren Verständnis der Ideen Nonos wird sicherlich die Reihe „Musik zur Sprache gebracht“ beitragen, die in Gesprächskonzerten die verschiedensten Aspekte von „Leid und Hoffnung in der Musik Nonos“ bis zu „Italiens Gesellschaft in den 70er Jahren“ analysiert.

Karten können bestellt werden unter Tel. 0511/3100-333 oder unter Tel. 0511/9999-1111.

RIAS Kammerchor

Schnell bewerben für den Dirigentenkurs!

Der RIAS Kammerchor bietet vom 24. bis zum 30. September einen Dirigentenkurs an. Jungen Dirigenten wird hierbei die Gelegenheit gegeben, mit einem Profichor zu arbeiten. Von der Körpersprache bis zur richtigen Terminologie im Umgang mit den Sängern reicht das Spektrum der Fragen, die angeschnitten werden. Auch die Unterschiede zwischen einem Orchester- und einem Chordirigenten werden zur Sprache kommen. Zudem sollen stilistische Fragen bei der Betrachtung von Musik verschiedener Epochen erör-



Foto:PK

Daniel Reuss

tert werden. Daniel Reuss, seit 2001 Nachfolger von Marcus Creed als Chefdirigent des renommierten Kammerchores, leitet den Kurs, der sich sowohl an Studenten wie an fertige Dirigenten wendet. Da der Anmeldeschluss für die aktive Teilnahme bereits der 31. Januar ist, sollte man sich möglichst schnell weiter über die Anmeldungsformalitäten informieren unter Tel. 030/20298730 oder unter www.rias-kammerchor.de. Die Anmeldung für eine passive Teilnahme ist übrigens auch später noch möglich.

6. Stuttgarter Bachwoche Kantaten und Continuo-Praxis

Foto: PR



Dozent in Stuttgart: Masaaki Suzuki.

Die Kantaten in der Epiphaniaszeit stehen vom 20. bis zum 29. Februar im Mittelpunkt der 6. Stuttgarter Bachwoche. Außerdem wird ein Symposium „Zur Continuo-Praxis im Barock, insbesondere bei Johann Sebastian Bach“ veranstaltet. Gerade für Studenten gibt es vielfältige Möglichkeiten der Mitwirkung. Höhere Semester können Meisterkurse für Gesang, Dirigieren und Continuo-Spiel besuchen (Anmeldeschluss: 31. Januar!). Zu den Dozenten zählen hier Helmuth Rilling, Masaaki Suzuki (beide fürs Dirigieren), Klesie Kelly (Sopran), Ingeborg Danz (Alt), Scot Weir (Tenor) und Hans-Joachim Beyer (Bass) sowie Boris Kleiner (Continuo). Darüber hinaus kann man aber auch im „Studium generale“ einen Blick hinter die Kulissen werfen und/oder in einem der Bachchöre mitsingen. Weitere Informationen Tel. 0711/6192133 und unter www.bachakademie.de.

Flöten-Festival 2004 in Hamburg Konzerte und Workshops

Die Deutsche Gesellschaft für Flöte veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg vom 26. bis zum 28. März das „Flöten-Festival 2004“.

Geplant sind eine Instrumentenausstellung sowie Konzerte und Workshops. Das Eröffnungskonzert am 26. März gestalten um 14 Uhr Flötisten aus Südamerika mit Musik aus ihrer Heimat. Abends konzertieren die drei Traversflötisten Karl Kaiser, Barthold Kuijken und Rien de Reede. Bei den Workshops unterrichten neben zahlreichen anderen Aurèle Nicolet und Henrik Wiese. Weitere Infos unter www.floete.net.

Foto: PR



Aurèle Nicolet



NAXOS newsletter

Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen NEUHEITEN.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 2/04

SALUT D'AMOUR
Perlen europäischer Salonmusik, Vol. 3
Florentiner Marsch, Humoreske,
Die Libelle, Sturmgalopp, Liebesfreud,
Liebesleid, Meditation u.v. a.

NX 8.557048D



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

KHATCHATURIAN Violinkonzert, Konzert-Rhapsodie NX 8.555919
M. Martin, Violine; National Symphony Orch. of Ukraine, T. Kuchar

REGER Orgelwerke, Vol. 4 NX 8.555905
J. Still, Klais-Orgel, Trier

SCHUBERT Klavierwerke zu vier Händen, Vol. 3 NX 8.554513
J. Jandó/Z. Kollár, Klavier

TSCHAIKOWSKY Sinfonie Nr. 4 NX 8.555714
Colorado Symphony Orch., M. Alsop (Gramophone »Artist of the Year 2003«)

ZIMMERMANN Streichquartette Nr. 1-3 NX 8.553952
Musica Aeterna Soloists

Latin American Guitar Music (Guitar Collection)
Piazzolla, Brouwer & Pujol NX 8.557329
R. Cobo, Gitarre



NAXOS HISTORICAL:

Richard Tauber (Great Singers) Lieder, Odeon-Recordings 1919-26 NX 8.110739
Schumann, Schubert, R. Strauss & Wagner

Jussi Björling (Great Singers) Vol. 3: Arien & Duette 1936-44 NX 8.110754
Puccini, Verdi, Ponchielli, Meyerbeer, Massenet, Flotow, Bizet, Gounod u.a.

Yehudi Menuhin (Great Violinists) Sonaten von Brahms & Schumann 1934-40
Y. Menuhin, Violine; H. Menuhin, Klavier NX 8.110771

Sigmund Romberg dirigiert Sigmund Romberg
My Maryland, The New Moon, Up in Central Park u.a. 1945-50 NX 8.110886
J. Carlton/S. Emmons, Sopran; J. Cameron/L. Cornell, Mezzosopran
E. Mattson/R. Wright, Tenor u.v.a.; RCA Victor Chorus; The Robert Shaw Chorale

NAXOS JAZZ LEGENDS:

Duke Ellington, Vol. 5: Braggins' In Brass (1938) NX 8.120706

Charlie Parker, Vol. 3: Mellow Bird With Strings (1949-52) NX 8.120700

www.naxos.de

Unsere CDs erhalten Sie im Handel, den neuen Katalog 2004 auch direkt von:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH, Abt. N1, Wienburgstr. 171a, 48147 Münster
e-mail: info@naxos.de

Gewandhaus Leipzig Kammermusik und Film



Foto: Schink/Gewandhaus

Die Leipziger Schaubühne im Lindenfels.

Die Kooperation von Gewandhaus und Schaubühne im Lindenfels blickt bereits auf drei erfolgreiche Spielzeiten zurück. An vier Sonntagen im Jahr kann man in dem charmanten alten Tanz- und Theatersaal zunächst um sechs Uhr einer Kammermusikdarbietung lauschen und dann um acht einen anspruchsvollen Kunstfilm sehen. Zwischendurch bleibt Zeit für eine Stärkung im Restaurant. Am 15.2. spielen im Rahmen dieser Reihe Sebastian Ude (Violine), Gregor Novak (Violoncello), Ulrich Vogel (Klavier) und Gerhard Hundt (Schlagzeug) spanische und Spanien-inspirierte Musik, bevor Pedro Almodóvars neuester Film „Sprich mit ihr“ gezeigt wird. Internet: www.gewandhaus.de

75). Um es auch im Konzertsaal vermitteln zu können, hat sie die Form des „Modern Concert“ entwickelt. Bei dieser Art der Aufführung verwebt sie Klavierwerke von Chopin, Smetana, Debussy, Gottschalk, Piazzolla und Kirchner zu einer musikalischen Geschichte, die von einer Großbildprojektion auf mehreren Leinwänden, einer thematisch abgestimmten Lichtregie, Originalklängen aus Argentinien und gesprochenen Texten begleitet wird. Zu erleben am 13.2. im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie. Internet: www.fortepiano.de



Foto: PR

Susanne Duch

Düsseldorf/München Saxophon konzertant

Konzerte für Saxophon und Orchester bekommt man im Februar in der Düsseldorfer Tonhalle wie im Herkulesaal der Münchner Residenz zu hören. Die Düsseldorfer Symphoniker haben Branford Marsalis – eigentlich als Jazz-Musiker bekannt – eingeladen, mit ihnen Ibets „Concertino da camera“ und die „Scaramouche“-Suite von Milhaud zu musizieren. Am 13.2., 15.2. (Matinée) und 16.2. dirigiert Thierry Fi-



Foto: PR

John-Edward Kelly

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Die Kultur geht baden

Was unkonventionelle Konzertereignisse angeht, schießt das Deutsche Symphonie-Orchester auch diesmal wieder den Vogel ab. Am 6.2. begeben sich die Cellisten Jens Peter Maintz, Andreas Grünkorn und Dávid Adorján ins Wasser, genauer gesagt in die Thermen des Berliner Tempodroms, um dort Musik von Bach, Glière, Couperin, Barrière, Haydn und Beethoven zu spielen. Auch die Besucher sollen sich im körperwarmen, salzhaltigen Nass des Liquidroms aufhalten. Also: Abendgarderobe zu Hause lassen und Badeanzug anziehen! Der Klang der Instrumente wird über ein spezielles technisches

Verfahren so übertragen, dass man unter Wasser zuhören kann. Internet: www.dso-berlin.de

Berliner Philharmonie Tango multimedial

Tango Art“ heißt ein mutiges und interessantes Multimedia-CD-Projekt der Pianistin Susanne Duch (siehe FF 2/2003, S.



Foto: Tonhalle

Branford Marsalis

Entsprechend runden Haydns Sinfonie Nr. 83, „La poule“, sowie Werke von Barber, Carter und Ives das Programm ab. Internet: www.tonhalle-duesseldorf.de und www.muenchener-kammerorchester.de

Foto: Deutsches Symphonie-Orchester



Ein Cello klingt auch unter Wasser.

Rabih Abou-Khalil

Arabische Laute und Tuba

Foto: Enja



Rabih Abou-Khalil

Treibhaus, 29.2. Wien, Porgy & Bess, 1.3. Berlin, Philharmonie, 3.3. Ansbach, Kammerspiele, 4.3. Tübingen, Zentrum Zoo, 5.3. Offenburg, Reithalle, 6.3. Heidelberg, Karlsruhahnhof, 8.3. Essen, Grillo-Theater. Internet: www.enjarecords.com

Minnesota Orchestra

Mit dem neuen Chef auf Tour

Unter Leitung seines neuen Musikdirektors Osmo Vänskä gastiert das Minnesota Orchestra, das dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiert, im Februar in Deutschland und Österreich. Im Gepäck haben sie zwei Werke des 1960 geborenen Aaron Jay Kernis, der bei dem Orchester als Berater für Neue Musik fungiert. Außerdem erklingen, in unterschiedlichen Kombinationen, Beethovens Vierte, Strawinskys Blärsinfonien, Ausschnitte aus Prokofieffs „Romeo und Julia“, Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“ mit Ildiko Komlosi und Michele Kalmandi sowie Tschaikowskys Violinkonzert mit Joshua Bell als Solisten. Die Termine: 12./13.2. Wien, Musikverein, 15.2. Frankfurt, Alte Oper, 16.2. Berlin, Philharmonie, 17.2. Düsseldorf, Tonhalle, 18.2. Köln, Philharmonie, 19.2. Stuttgart, Liederhalle. Und wer nicht live dabei sein kann, hat zumindest Gelegenheit, die Tournee virtuell im Internet zu verfolgen unter www.minnesotaorchestra.org

Akademie für Alte Musik Berlin

Blockflöte konzertant

Die Akademie für Alte Musik gibt ihr aktuelles Programm nicht nur am 12.2. im Rahmen ihrer Abonnement-Reihe im Kleinen Saal des Berliner Konzerthauses, sondern auch am 3.2. in der Zürcher Tonhalle, am 13.2. in der Hamburger Musikhalle und am 14.2. im Steinfurter „Bagno“. Solist ist in Telemanns C-Dur-Konzert der Blockflötist Maurice Steeger. In zwei weiteren Doppelkonzerten Telemanns sind der Gambist Jan Freiheit und der Fagottist Christian Beuse seine Partner. Außerdem erklingen Orchesterwerke von Händel, Reinhard Keiser und Johann Christian Schiefferdecker. Internet: www.akamus.de

NOTE 1

gratuiert

Das „Wunder“ wird fünf

„... eine Firma, die zu den Wundern im einbrechenden Tonträgermarkt zählt. Das unabhängige kleine Label ALPHA ... vor fünf Jahren „zum Spaß“ gegründet, zählt zu den gefragtesten Adressen für Alte Musik in Frankreich.“

VOLKER HAGEDORN IN ZEIT LITERATUR & MUSIK

5 JAHRE
α
ALPHA



Alpha 901 (P 01)

Pastime with good company

Zum 5. Geburtstag trafen sich die Künstler, um dem ihnen freundschaftlich verbundenen Label eine Gabe - ihre Kunst - zu schenken. In gelöster Stimmung entstand ein Album, das ein Profil entwirft, ohne auf vorhandene Aufnahmen zurückgreifen zu müssen.



Buxtehude: Vokal- und Instrumentalmusik
Die Ciaccona: faszinierendes Abbild der Welt.



Schubert: Klavierstücke & Lieder
Schubert auf dem Hammerflügel.
Apart und intensiv!



Carbonelli: Violinsonaten
Virtuose Violinmusik des Barock.



Bach: Orchesterwerke
Unwiderstehlich frisch musiziert!

Exklusiv-Vertrieb für Deutschland:

Note 1 Musikvertrieb GmbH

Heuauerweg 21 · 69124 Heidelberg · Tel. 06221/720351
Fax 720381 · info@note-1.de · www.note-1.de